

MEDCON GmbH, Alte Schmelze 20, 65201 Wiesbaden

Berufsverband der Deutschen Radiologen e.V.
Landesverband Baden-Württemberg
Dr. med. Dipl.-Phys. Julian Köpke
Landesvorsitzender
lv.bw@radiologenverband.de

13. Januar 2020

Offener Brief - EBM Reform zum 01.04.2020 – Umsetzung in Baden-Württemberg

Sehr geehrter Herr Dr. Köpke,

als Unternehmensberatung mit Schwerpunkt in den Fachgruppen Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie bewerten wir die Beschlüsse der KBV zum neuen „Facharzt-EBM“ mit Sorge.

Unmittelbar nach der Veröffentlichung haben wir die Auswirkungen auf eine Musterpraxis angewendet und festgestellt, dass die Radiologen einen Honoraranspruch von 12% bis 13% verlieren werden (<https://www.medcon.de/ebm-2020.html>).

Das Rundschreiben der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg vom 11.12.2019 ist nicht eindeutig. Formulierungen, wonach „im fachärztlichen Bereich durch die Grundzüge unserer Honorarverteilung keine spürbare Umverteilung zwischen den Fachgruppentöpfen stattfinden“ wird, wirken zunächst einmal beruhigend. Weiter führt die KV jedoch aus, dass mit der EBM Reform eine „Abwertung der technischen Leistungen und Aufwertung der Leistungen mit Gesprächsanteilen“ durchgesetzt wurde und eine „Punktsummen- und Ausgabenneutralität“ festgelegt wurde.

Die grundsätzliche Frage lautet somit: **Woher soll das Geld für die gesprächsintensiven Leistungen kommen, wenn nicht von den technischen Fachgruppen!?**

MEDCON
MEDICAL CONSULT GMBH · Alte Schmelze 20 · 65201 Wiesbaden

GESCHÄFTSFÜHRER
Bernd Dreßler und Jörg-Uwe Liebisch

TEL +49 611 94 58 648-0
WEB www.medcon.de

IBAN DE13 6045 0050 0030 0377 06
BIC SOLADES11BG

HRB 28850 Wiesbaden
UST.-ID DE 146032933

Mit den folgenden vereinfachten Darstellungen haben wir simuliert, wie die KV die Budgets verändern müsste, damit die Radiologen tatsächlich Planungssicherheit erhalten, wobei wir die MRT Leistungen der Doppelfachärzte (NUK/RAD) im weiteren Verlauf auch einbeziehen:

Budgetmitteilung 1/2020	
75,47 €	RLV Fallwert Radiologie CT/MRT
+ 7,55 €	BAG Aufschlag
= 83,02 €	RLV Fallwert incl. BAG Aufschlag
+ 1,82 €	QZV MRT-Angiographie
+ 1,56 €	QZV Sonographie I
= 86,40 €	RLV / QZV Fallwert

Damit die Honorare der Radiologen tatsächlich stabil bleiben, müssen die Budgets der Radiologen von rund 86,40 € auf etwa 99,50 € pro Behandlungsfall angehoben werden. **Wird es der KV Baden-Württemberg wirklich gelingen, entgegen dem vorgegebenen Trend die Budgets der Radiologen von 86,40 € auf rund 100,00 € zu erhöhen!?**

Außerdem kommt noch hinzu: Der allgemeine Irrglaube, wonach Budgetüberschreitungen „nicht bezahlt werden“ trifft allerdings nicht zu. Regelmäßig werden Budgetüberschreitungen mit einer Quote von rund 10% vergütet. Überschreitet eine Praxis mit einer Anforderung von 200 T. € die Budgets, erhält sie also eine Rest-Vergütung von nur noch 20 T. €. Die Rest-Quote ist aber kein fester Wert! Im Quartal 2/2019 lag die Quote bei 43,37% für CT/MRT Radiologen. Eine Überschreitung von 200 T. € wurde im Quartal 2/2019 also mit rd. 87 T. € vergütet! Verliert die Praxis eine Honoraranforderung von 100 T. € durch den EBM 2020 (wie unsere Musterpraxis), wird die Praxis (selbst wenn der Fallwert auf 100 € angehoben wird) bei einer Restvergütungsquote von über 40% mindestens 40 T. € pro Quartal im Umsatz verlieren.

In zahlreichen radiologischen Praxen sind Fachärzte für Nuklearmedizin tätig, die MRT Leistungen erbringen (Doppelfachärzte für Nuklearmedizin und Radiologie). Im Quartal 1/2020 liegt deren QZV-Quote für MRT-Leistungen bei 83,62%.

Wir haben berechnet, dass die Quote auf 96% steigen muss, damit eine Honorarstabilität erreicht wird:

Quartal	MRT Anforderung	QZV Quote	QZV
1/2020	50.000,00 €	83,62%	41.810,00 €
2/2020	43.500,00 €	96,11%	41.810,00 €

Auch bezogen auf die RLV und QZV der Nuklearmediziner sind wir skeptisch, ob es im Niederlassungsbereich der KV Baden-Württemberg gelingen wird, die QZV-Quote für MRT-Leistungen von 83% auf 96% zu erhöhen.

Wir fassen zusammen:

- Jede radiologische Praxis wird durch den EBM 2020 verlieren. Bei einer Rest-Vergütungsquote von 10% wird sich der Verlust noch in Grenzen halten, bei Rest-Vergütungsquoten von über 40% wird bei einer mittelgroßen Praxis der Gewinn um mindestens 100 T. € im Jahr sinken.
- Praxen, die ihre Budgets um weniger als 13% überschreiten, werden die Auswirkungen des EBM 2020 in jedem Fall spüren – ggf. sogar in „voller Härte“.
- Die KV Baden-Württemberg muss die RLV/QZV Fallwerte der Radiologen auf mindestens 100 € und die QZV Vergütungsquote der Nuklearmediziner für MRT Leistungen auf mindestens 95% erhöhen. Je stärker die KV von diesen Zielen abweicht, desto negativer wird sich der EBM auf die Umsätze der Praxen auswirken!

Als Anlage fügen wir eine Break-Even-Point Berechnung für einen MRT für den ausschließlichen Einsatz im ambulanten GKV Bereich bei. Wir zeigen mit der Berechnung auf, dass ein **MRT in Folge des EBM 2020 erst nach durchschnittlich 30 GKV-Patienten am Tag kostendeckend betrieben** werden kann. Bei einer durchschnittlichen Anzahl von 3 Patienten pro Stunde muss ein MRT 10 Stunden betrieben werden. **Das bedeutet, dass MRT Geräte im GKV-Bereich erst nach 10 Betriebsstunden am Tag Gewinne abwerfen!**

Sehr geehrter Herr Dr. Köpke, wir haben uns zu diesem offenen Brief an Sie entschieden, weil wir nach zahlreichen Gesprächen realisiert haben, dass das Rundschreiben der KV tatsächlich die intendierte sedierende Wirkung zu haben scheint. Wie wir hoffentlich darstellen konnten, müsste die **KV Baden-Württemberg** (vielmehr die Vertreterversammlung) **massiv eingreifen, damit die versprochene Honorarstabilität wirklich eintritt. Wir haben allerdings ernsthafte Zweifel, ob die KV in ihrem Rundschreiben wirklich die Radiologen im Fokus hatte!**

Wir wissen aus der Betriebswirtschaft, dass der Erfolg unserer radiologischen Mandate nicht aus dem GKV Bereich herrührt, was die MRT Kostenstellenrechnung unter Beweis stellt. Insofern wissen wir auch, dass die Radiologen nichts abzugeben haben!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Kollegen in den bevorstehenden Gesprächen mit der Kassenärztlichen Vereinigung viel Erfolg.

Gerne stehen wir Ihnen mit unserer Expertise zur Seite.

Mit freundlichen Grüßen



Bernd Dreßler
Dipl.-Betriebswirt (VWA)
Geschäftsführer



Jörg-Uwe Liebisch, MBA
Geschäftsführer

Break-Even-Point-Berechnung MRT Betrieb in der GKV-Versorgung

MRT Betriebskosten pro Jahr

Kategorie	Kosten p. a.	Beschreibung
Investition	106.250 €	Geräteabschreibung (Investition 0,85 Mio. Euro, 8 Jahre Abschreibung)
	3.750 €	Kontrastmittelinjektor (Investition 30 T. Euro, 8 Jahre Abschreibung)
	12.500 €	HF Kabine (Investition 100 T. Euro, 8 Jahre Abschreibung)
	18.750 €	Investitionen in Gebäude (150 T. Euro für MRT Kühlung, Schallschutz, Ausbau, Einrichtung etc.)
	10.000 €	Kosten für Fachplanung, Beratung etc. (80 T. Euro, Abschreibung 8 Jahre)
	14.000 €	EDV Kosten (70 T. Euro für Hard- und Software)
Wartung	90.000 €	Wartungskosten MRT
	12.000 €	Sonstige Wartungskosten (MRT Kühlung, EDV etc.)
Raum	56.700 €	Kaltmiete (350 qm MRT incl. anteiliger Flächenbedarf für Anmeldung, Verwaltung, Flure etc.)
	12.600 €	Mietnebenkosten
	10.500 €	Reinigungskosten
	45.000 €	Stromkosten (inkl. Kalthaltung für MRT)
Personal	114.105 €	Personalkosten für 1,8 MTRA (22 € Stundenlohn, Abwesenheitsfaktor 15%)
	77.799 €	Personalkosten für 1,8 x Anmeldung (15 € Stundenlohn, Abwesenheitsfaktor 15%)
	21.611 €	Personalkosten für 0,5 x Administration (15 € Stundenlohn, Abwesenheitsfaktor 15%)
	155.720 €	Personalkosten für 1,0 x Radiologe (65 € Stundenlohn)
	40.000 €	Kosten für Vertreter (30 Tage Urlaub, 5 Tage Fortbildung, 1 Wochen krank)
Sonstiges	1.000 €	Praxisbedarf / Einmalartikel
	5.000 €	Versicherungen, Beiträge
	2.500 €	Werbe- und Reisekosten
	6.000 €	Instandhaltungen (außerhalb Wartungsverträge)
	12.100 €	Finanzierungskosten (auf Investition von 1,28 Mio. Euro, 1% Zins, 8 Jahre Laufzeit)
	25.000 €	Sonstige Kosten (Steuerberatung etc.)
Summe	852.885 €	Betriebskosten (brutto)

Break-Even-Point-Berechnung

852.885 €	Betriebskosten (brutto)
------------------	--------------------------------

115,69 €	Bewertung GOP 34 450 EBM (MRT Extremitäten), 01.04.2020, ohne Budgeteffekt
----------	--

7.372	Mindestanzahl MRT Untersuchungen pro Jahr zur Kostendeckung Stand 01.04.2020
29	Mindestanzahl MRT Untersuchungen pro Tag zur Kostendeckung Stand 01.04.2020
10	Mindest-Maschinenlaufzeiten pro Tag zur Kostendeckung Stand 01.04.2020